Her
Slg. Her
1386

Sig. Her 1386

1386

Der Quasi-Mann

eine komische Oper in zwey Aufzügen.

In Musik gesetzt

von

Herrn Franz Danzi,

Hofmusikus in churpfalzbaierischen Diensten.

herrn franz danzi

München bey Joseph Lindauer,
1789.

Vorbebricht.

Le naufrage, ou: les funérailles de Crispin, wurde in Wien unter dem Titel: **Treue und Undank**, neu bearbeitet. Man fand, daß dieses Nachspiel zu sehr Farçe sey; auch erinnere ich mich nicht, daß es auf einem andern deutschen Theater in diesem neuen Gewande sey gegeben worden. Mir schien der Stoff zur komischen Oper unverbesserlich. Ich denke, man wird ihm itzt den Vorwurf des übertriebenen nicht machen, da man sich so gar an italienische Opern hat gewöhnen können. An musikalischem Interesse wird es ebenfalls nicht fehlen, da Herr Danzi sich schon als ein Mann von Talent, dem Publiko bekannt gemacht hat.

München im April
1789.

Lambrecht.

Personen.

Ali, Hoherpriester der Sonne, und Beherrscher der Insel Salamandros.

Haroun, Befehlshaber der Leibwache.

Sir Thomas Callico, Statthalter von Madras.

Blanda, seine Gemahlinn.

Therese, ihre Schwester.

Derby o Rudder, Bootsmann.

La Bronze, Kammerdiener des Sir Thomas.

Priester, Priesterinnen, Wache, Volk, Matrosen, u. a. m.

Der Schauplatz ist in Salamandros, eine der maldivischen Inseln in Ostindjen.

Der

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Der Quasi-Mann,

eine Operette in II Aufzügen.

I Aufzug.

(Ein Palmenhayn, hinter ihm Aussicht auf das Meer).

Erster Auftritt.

Blanda, Therese.

(Blanda sitzt unter einem Baume, nahe am Ufer des Meeres. Mit unterstüztem Haupte, und unverwandtem Blicke dasselbe betrachtend).

(Therese kömmt munter von der entgegengesetzten Seite herausgehüpft).

Therese.

Das Schicksal führt uns wunderlich,
Es hat so seine Launen.

Oft

Oft stürzt es uns in Weh und Ach;
In Sturm, und Drang, und Ungemach;
Doch läßt es uns nie stecken.
Im Meeres Grunde glaubt ich mich
Begraben. O Erstaunen!
Dies nasse, kalte Element,
Führt mich ins Brautbett. Wer verkennt,
O Schicksal! wohl dein Necken?

Nie genug zu preisendes Zwanggesetz! Warum bist du zum Heile armer Mädchen, die theils mit dem Wohlstande, theils mit ihren Kaprizen zu kämpfen haben, nicht auch in Europa eingeführt? — Von einem ganzen Heere von Anbethern in meinem Vaterlande umringt, wurde mir die Wahl schwer, welchem ich meine Hand geben sollte. Der eine hatte Geld; war aber dumm. Der andere hatte Witz, amüsirte mich zu ganzen Stunden mit Persiflagen, war aber ein Aesop am Körper, wie am Geiste. Der dritte war ein recht guter ehrlicher Mann, der Redlichkeit im Herzen, wie auf der Zunge hatte; aber, ich kann's nicht läugnen, bey meinem lebhaften Temperamente machte er mir mit unter herzlich Langeweile. Die Ball, Bekanntschaften, und das Heer von Schmetter-

ter.

terlingen, das mich auf Promenaden umgab, mag ich nicht einmal in Anschlag bringen. Die bewunderten blos; aber liebten nicht. Sie verrückten mir den Kopf; machten mich auf die Fehler anderer aufmerksam, um ihren eignen zu schmeicheln. Unschlüßig in meinem Glücke, gerieth ich in Gefahr unglücklich, das ist: eine alte Jungfer zu werden; wenn das kaprizenvolle Schicksal sich nicht meiner erbarmt hätte. — Ich begleite meinen Schwager nach Madras. Der Sturm verschlägt uns an diese Insel. Wir leiden Schiffbruch. Meine Schwester und ich, nebst dem la Bronze, sind die einzigen, die gerettet werden. Weil ich über vierzehn Jahre bin, muß ich mich nolens volens entschließen, vermöge eines Gesetzes, das auf dieser vertrakten Insel existirt, einem Geschöpfe meine Hand zu reichen, das mir zwar das Leben gerettet, aber übrigens brauner ist, als eine Kastanie. Sein Anblick erregt in mir ein Fieber-Schauer, allein was ist zu thun? So groß der Abstand auch zwischen ihm und unsern europäischen jungen Herrn ist: ich mußte! Muß ist ein bitters Kraut. Ich drückte die Augen zu, und ergab mich in mein Schicksal. Acht Tage sind es nun, daß

wir uns zuerst sahen. Zwey davon brauchte ich mich an seinen Anblick zu gewöhnen. Am dritten sah ich schon, daß die Gesichtsfarbe ausgenommen, er am Wuchse keinem Europäer etwas nachgab. Am vierten bemerkte ich, daß er auch galant seyn könne. Am fünften nahm ich in allen seinen Handlungen eine Edelmuth und eine Seelengröße wahr, die mich entzückten. Zwey Tage blieben mir nun noch übrig, um mich mit Anstande dem Zwange zu unterwerfen. Und, da der Termin sich nicht weiter verschieben ließ, so ergab ich mich den endlich heute, als am achten Tage darein: mich ihm als seine eheliche Hälfte, beym Aufgange der Sonne, antrauen zu lassen. Itzt also hätte ich die höchste Staffel des Glückes erreicht, die uns Mädchen zu ersteigen bleibt: einen Mann! Ich habe mich nicht selbst gebettet, das Gesetz mags verantworten, wenn ich nicht gut schlafe. Doch hoffe ich das Beste.

Blanda. Ach!

Therese. He! (Sieht um, und wird Blanden gewahr).

Daß ich noch einen Augenblick zweifeln konnte, du seyst die Seufzende! Alles überläßt sich heute an meinem Ehrentage der Freude

und

und gerade du, die den mehresten Antheil an meinem Glücke nehmen sollte, du schleichst dich davon, um zu ächzen.

Blanda. Verschone mich mit Vorwürfen, ich verdiene sie nicht; selbst dann nicht, wenn ich dir gestehe, daß beym Anblick deines Glücks, meine Freude, durch den Schmerz über meinen Verlust, überwältigt wurde.

Therese. Aber, es sind erst acht Tage vergangen.

Blanda.

Acht Tage lang von dem getrennt,
Der mich wie seine Seele liebt!
Der Sehnsucht zehrend Feuer brennt
In dieser Brust. Und Labung giebt
In meinem Kummer,
Mir nicht der Schlummer.
Mit Tages Anbeginn, tret' ich an diese Stelle.
Es rollt, so däucht es mir, auf jeder Meeres Welle,
Es schwebt auf jedem Hauch, der durch die Blätter rauscht,
Sein letzter Seufzer. Ach! und nicht von mir vertauscht
Würd' der geliebte Platz, und alles was ich leide,
Mit deiner Freude.
Wenn wonnetrunken du, in deines Mannes Armen,
Im seligsten Genuß, der Welt, dich selbst vergißt;
Dann lehre dies Gefühl dich Mitleid und Erbarmen
Mit mir Unglücklichen, — die bald ein Grab umschließt.

Therese.

Therese. Glaubst du denn, daß ich gegen dein Leiden unempfindlich sey? — Allein dein Unglück ist noch lange nicht gewiß. Es ist eine bloße Grille, die du dir zu deiner Marter in den Kopf gesetzt hast, daß er tod seyn soll.

Blanda. (Führt Theresen ans Ufer) Siehst du was? —

Therese. Soll mein Blick schärfer seyn, als die Augen der Liebe?

Blanda. Warum nicht schärfer, als Augen, die der Kummer getrübt hat? Was siehst du sonst als eine leere Fläche! Schaffe Trost aus diesem Nichts! —

Therese. Vielleicht ehe du es glaubst, wird auf diesem Nichts, das tröstende Etwas erscheinen.

Blanda. Leerer Trost!

Therese. Nicht so leer als du glaubst.

Blanda. Worauf könnte er sich gründen?

Therese. Worauf?

Der Schutzgeist, der Liebende stetig umschwebet;
Mit Hoffnung und Muth in Gefahr sie belebet;
Der hat ihn erhalten, der bringt ihn zurück!
Dann lächelt dem Himmel dein dankbarer Blick.
Dann sind sie vergessen, die traurigen Stunden.
Dann wird nur des Wiedersehns Wonne empfunden!

Dann

Dann liegest du traulich dem Lieben im Arm,
Und tändelnd und küßend verscheucht ihr den Harm.

Blanda. Schönes Bild! von deinem Glücke hergenommen.

Therese. Je nun! mein Sonnendiener gefällt mir ganz gut. War er nicht ein Engel, zu unserer Rettung abgesandt? Schon begann unser Schiff zu sinken; vergebens bestrebte sich Sir Thomos uns mit seinem Boote zu retten. —

Blanda. Ach wäre er doch nur auf seine Rettung bedacht gewesen!

Therese. Das Schicksal, das sich unser so wunderbar annahm, hat ihn gewiß ebenfalls in einen sichern Hafen geführt.

Blanda. Lauter Vermuthungen.

Therese. Hast du Gewißheit vom Gegentheile? Sey also immer gutes Muthes. Bist du nicht dadurch dem Gesetze dieser Insel ausgewichen, daß du den la Bronze vor den Augen der Einwohner die Rolle deines Gemahls spielen läßt?

Blanda. Er gefällt mir je länger, je weniger.

Therese. Wie? sollte er, der deinem Gemahl sein Leben und seine Freyheit verdankte, der sein völliges Zutrauen besaß —

Blanda. Möchte er doch nicht auch das meinige mißbrauchen!

Therese. So schamlos sollte er seyn!

Blanda. Er kömmt. Du wirst sehen, ob ich mich in meiner Meynung von ihm irre.

Zweyter Auftritt.

Vorige, la Bronze.

Therese. Guten Morgen, la Bronze!

Bronze. Bon jour, ma belle! Et a vous aussi, Madame!

Therese. Wo fehlts, la Bronze? warum so niedergeschlagen?

Bronze. Ah! pardi si fait! ik seyn melancolique, tres melancolique! und sehr lustik auk. Lustik und traurik! J'espere & je crains! Lieb und reuerance, du plaisir & de la peine kämpfen in meiner Ers.

Therese. Was soll der Unsinn?

Bronze. Onsinn? Parbleu! mir scheint das zu ahb, der Sinn sehr viel. Certain babillard — ein Plaudertasch ahb entdeckt Monsieur le Gouverneur, daß unser Eyrath nikt seyn consommé. C'est a dire; daß fehleu le point le plus essentiel! Vous m' entendes.

des. Son Excellence laß mik ruf. Jk komm, ik seh. Il a le visage horrifique, la phisionomie terrible, & un aspect du diable! Comment, sakt er, les etrangers se jouent de moi? Sie verackt, verspott unser Gesetz? Par le Soleil! Allons, heut nock muß keschehn, was nikt is keschehn bisher, sans contredit & sans feinte! oder ihr sollt seyn mausetod.

Blanda. (zu Theresen) Nun?

Therese. Du hattest Recht.

Blanda. Wollte Gott, ich wäre tod!

Bronze. Tod! — demande pardon, je n'en serai pas bien aise. Erkeben sie sik in ihr Schicksal. Seyn sie keohrsam der Gouverneur.

Therese. La Bronze! Vergißt er des Schwures, den er gethan, das Vertrauen nicht zu mißbrauchen? —

Bronze. Was Schwur! Parbleu! Man muß poussir sein Glück, autant qu'il est possible!

Blanda. Verräther an mir! Verräther an deinem Herrn!

Bronze. Warum ahben er sik ersof? Jk kann nikt ehlf. Sie komm iehrehr. Der Gesetz dieser Insel ist: Sie muß eyhrath.

Sie

Sie fürkt sik vor die Indiens. Sie bitt mik zu sak: Jk seyn ihr Mann. J'en suis content. Monsieur le grand Pretre nous donne sa bendiction. Das maken der Eyrath in dieser Land kültik. Ainsi, à present je suis votre mari. Quoiqu' il en soit, ik lassen in Ruh kanser akt Tak. Je ne dit pas le mot; mais, c'est le Gouverneur, qui commande actuellement —

Therese. Aber la Bronze! er weiß, daß eine heydnische Heyrath unter Christen —

Bronze. Mais, der Eyrath seyn kut. Ahb sie dok auk keeyrath so. Es seyn iehr zu Lande so Mode. Wer unter Wölf is, muß euhl! Le pretre a fait son devoir, il faut faire le notre.

Therese. Die Noth zwang sie zu diesem Schritte.

Bronze. Jst kommen alles an das Tageslicht. Der Gouvernör, er seyn bös. Il est seuere de son coté, & du votre, vous etes charmante. Jk bin kein Eis. J'ai un furieux acharnement pour vous! Il est impossible d'etre en possession de tant des beautés, und zu bleiben kalt; und nikt zu kebrauk der Gut des Glücks. Jhr erster Mann seyn tod. J'en suis faché pour lui.

Mais,

Mais, vous perderes aussi le second, wann sie laß verschmakt vor Lieb. Me voila a vos pieds.

Ah! Madame, que je vous aime!
Laisses dont vous attendrir!
Il me manque de l'haleine,
En poursuivant mes soupirs.
Laß sik dok von mir erbitten!
Bin ik schön wie ein Adon.
Ahb ik viel für sie kelitten!
Je mourai! Pardon! pardon!

Blanda. Elender! zurück! wagst du es, in diesem Tone mit mir zu reden?

Bronze. Madame, je me plaindrai chez Monsieur le Gouverneur. Il saura bien se faire obeir. Diantre! will ik sagen, votre Excellence! es nik seyn mein Schuld, wann dieser Insel nickt mehr werd peuplirt.

Therese. La Bronze! er scherzt nur. Aber wahrlich, das heißt den Scherz oder die Undankbarkeit zu weit treiben.

Terzett.

La Bronze.

Mais diable! Mein Verlangen
Differer de jour en jour!
Seyn das Rekt? Seyn das wohl billik?

Blanda.

Blanda.
Liebe wirst du nie erlangen,
Die gehört dem Gatten nur.

Bronze.
Füg sik in ihr Schiksal willik.
A present, ik seyn der Gatten.
Müß' sie mir mein Rekt erstatten!
Je me joue de mon Fief.

Therese.
Unverschämter! darfst du's wagen,
Dies ihr ins Gesicht zu sagen?

Bronze.
Je n'ai dit, ni oeuf, ni boeuf.
Will mein Rekt ik exerciren;
Tel est notre bon plaisir!

Blanda.
Kann dich Dankbarkeit noch rühren,
So denk an die Zeit zurück,
Da dir, hülflos und verlassen,
Voller Wunden, ein Erretter
Im Sir Thomas einst erschien!

Bronze.
Et il m'a laissé guerir.
Denk nok an der Augenblik.
War da wahrlik nikt zu spaßen!
Dok sein Landsmann abb zerschmetter
Dieser Kopf. Parbleu! es ziehn
Mir der Hirn nok oft zusammen.
Brennt mir, wie der Feuerflammen!

Therese, Blanda.

Undankbarer! denk' daran,
Wie viel er dir Guts gethan!

Bronze.

Er? Er ahb nur repariret,
Wo kefehlt sein Nation.
Ik, ik ahben ihn frisiret
Cacadu & herisson!
Wir seyn quitt. Mein Smerz zu süßen
Je pretend, mik kleik zu küßen.
A contenter mes desirs,
Tel est notre bon plaisir!

Blanda.

Es erniedrigt dich zum Thier
Deine geile Raubbegier!

Therese.

Wüth'ger Mensch! geh fort von hier!
Sonst vergreif ich mich an dir.

Dritter Auftritt.

Vorige, Haroun.

Haroun. Was giebts da? — Zank? —

Bronze. Ah! Monsieur Aron! vous etes le bien venu. Sie ahb kesehn der Ungehorsam von meiner Frau. Je suis le mari le plus malheureux du monde. Ahben gehabt meine Frau einen Haberlieb auf der Schiff;

c' est la pierre d'achoppement! Eh bien! comme un homme de bon ton, j'ai fait commeça. (er sieht durch die Finger) Er seyn ersof in der Sturm, c'est pourquoi qu'elle refuse mes caresses. Explicir Sie dok der Madam der Gesetz von hier, und daß sie muß seyn, wie ihre Frau. Sur mon honneur! je n' abandonne pas les étriers, & elle en portera le péché, wenn ik sterben, Kinderlos.

(er geht ab).

Blanda. (steht bestürzt und schweigend da).

Haroun. Therese! Ist dem so, wie der Lord sagt? —

Therese. Nie trieb man die Frechheit weiter! (auf Blanden zeigend) Lies in diesen Zügen. Siehst du in ihnen eine Spur von Buhlerey?

Haroun. Bey der Sonne! nein. Aber woher denn die Verweigerung der Pflichten, die sie ihm als ihrem Gemahle schuldig ist?

Blanda. Erfahre mein Geheimniß: er war es nie, und eure Ceremonien geben ihm als einem Christen kein Recht über mich. Freylich raubte mir der unglückliche Sturm den, den ich über alles liebte — meinen Gemahl! dieser Elende, den ich nur dafür ausgab, um eurem Gesetze auszuweichen,

war

war ihm alles schuldig. Seine Erhaltung, und sein Leben. Ich glaubte ihn dankbar, und vertraute mich ihm an, um Aufschub zu gewinnen, wenn etwann das Schicksal mir noch die Freude aufbehielt meinen geliebten Thomas wieder zu umarmen. Schon acht Tage schmachte ich in trostloser Hoffnung. Ich sehe, nur der Tod wird meinen Jammer enden.

Haroun. Unglückliches Weib!

Therese. Giebt es kein Mittel zu ihrer Rettung?

Haroun. Der Oberpriester selbst bestätigte euren vermeinten Bund. Dieß berechtigt ihn seine Forderung, selbst mit Gewalt, durchzutreiben. Wenn die Sache so bleibt, wie sie steht, ist alles verloren.

Blanda. Lieber tod! als in des Nichtswürdigen Arme.

Haroun. Würdest du dein Leben aufs Spiel setzen, um dieser Gefahr zu entgehen? —

Blanda. Gerne und willig.

Haroun. Wage also das Aeußerste. Ich wage es mit dir; setze mein Leben an das deinige, um dir entweder eine längere Frist, oder doch wenigstens Rache an dem Unwürdigen

digen zu verschaffen. Traust du mir? Du hörst nicht. Traust du mir?

Blanda. Ja.

Haroun. Willst du mir folgen?

Blanda. Nicht in seine Arme.

Haroun. So lange ich lebe, soll es dazu nicht kommen; und sterb' ich, so soll dich mein Tod dafür bewahren. (zu Theresen) Führe sie in unsere Wohnung, und daselbst haltet euch verborgen, bis ich komme euch das weitere zu entdecken. (Therese und Blanda gehen ab) Unser Beherrscher ist mein Freund, ist Mensch. Zwar verletze ich einen wesentlichen Theil unserer Gebräuche; allein ich hoffe, die Verdienste, die ich um mein Volk habe, werden meinen Fehler aufwiegen. Gäbe es unter den Priestern einige, welche mich deßhalb des Todes schuldig achteten, so wird jenes Wesen, das das Innerste unserer Herzen erforscht, mich nicht nach dem Scheine, sondern nach meinen Absichten richten.

Wesen! das aus dieser Sonne
Itzt auf mich herunter blickt.
Wesen! das mit Freud und Wonne
Jedes Menschen Herz beglückt.

Sie

Sie zu retten, die Betrübte!
Halt ich für die erste Pflicht
Deines Dienstes. Ach! sie liebte!
Und verdient ihr Schicksal nicht.
Mag mich Menschenhaß verdammen,
Wenn ich Menschenpflichten üb'!
Du, du grubst mit Feuerflammen
In dies Herze: Menschenlieb!

(geht ab).

Vierter Auftritt.

Ali, La Bronze, Gefolge.

Bronze. En verité, Monseigneur! is sik so, wie ik sahk.

Ali. Die Uebermüthige wagt's also, unseren Gesetzen zu widerstehen? Sey versichert Lord! du sollst Gerechtigkeit finden.

Bronze. Votre sainte Excellence mir erseiken kroßen Gefallen.

Ali. Sie ist dein Weib, und dir unterworfen. Aber, warum kann sie dich nicht leiden? Woher rührt dieser außerordentliche Abscheu?

Bronze. Par dieu! weis nikt. Wonder mik selbst.

Ali. So fürchterlich häßlich bist du doch nicht.

Bronze.

Bronze. Ah, Monseigneur! Sie erseikt mir su viel Ehr. Sie makken mik roth!

Ali. Sind in eurem Welttheile die Weiber so züchtig?

Bronze. Süktik, comment diable. Der Gegentheil. Ma foi. Der Mädl von dreyzehn Jahr, sie könn nikt wart, bis sie bekomm einer Mann.

Ali. Und der Mann hat zu befehlen.? —

Bronze. Oh qu'oui! aber die Frau auk sehr often.

Ali. Es scheint, der deinigen gelüstet's darnach; aber ich will sie Gehorsam lehren. Haroun soll ihr noch einmal das Gesetz lesen. Mein Ansehen, und wenn es nöthig ist, meine Macht soll es unterstützen.

Fünfter Auftritt.

Vorige, Haroun.

Haroun. O mein Gebieter! ich bin der Ueberbringer einer traurigen Bothschaft. — Mylady la Bronze. —

Bronze. Mylady la Bronze! — eh bien!

Haroun. Sie ist tod. Um ihre unglückliche Verbindung aufzulösen, nahm sie vor unsern Augen einen giftigen Trank.

Bronze. Tant pis pour elle! ik kann nikt elf! Aber schau, was sie is eigensinnik! Ik thun ihr alles su Gefallen. Ik laßen ihr Zeit zu betrauren ihren Haberlieb ganse akt Tak! Et voila Madame, qui se tue au neuviéme. En verité! slekt Lebensart.

Haroun. Ich bin bestürzt und bekümmert.

Bronze. Kurios! su preferir der Tod, an der Ehr von meiner And. — Und ik bin dok so übsch, que son Excellence, lui même ma fait des complimens sur ma figure. Und in kans Europa, Frau, Mädel, Wittwe, Of, Dorf, Stad, all sie lauf mir nak; all maken mir amour.

Ali. In diesem Falle hat sie freylich verloren, aber du, du hast gewonnen.

Bronze. Wünschen in Europa mank Mann su gewinn so, wenn er seyn satt von sein Frau. Mais, ik ahben kewonnen su früh.

Ali. Was ist daran gelegen, da dieser kleine Verlust dir endlosen Ruhm, und ewigen Namen giebt!

Bronze. Ah! comment! Weil meine Frau sik ahben umbrakt, aus Furkt vor mir?

Ali. Unsere Enkel werden dein Lob preisen.

Bronze. Pourquoi?

Ali.

Ali. Haroun! hole unsere Gesetztafeln, und lies den 18ten Artikel.

Bronze. Le code des loix? Is nikt nötik. Wenn einer sein Frau stirbt, so muß er nehmen eine andere. Erslich kern. Ik will nikt übertreten der Geseß.

Haroun. (Kömmt mit einer Rolle Palmblätter, schlägt sie auf, und liest)
„So aber einer von beyden Verehelichten „stirbt, muß man ihn in seinem köstlichsten „Schmuck auf einen Holzhaufen legen, und „wohlriechende Spezereyen um ihn her. „Dann soll der glückliche Ueberlebende, dem „gegeben ward, seiner Treue und seinem Namen unsterblichen Nachruhm zu sichern, zu „ihm sich legen, und so mit dem geliebten „Leichname zugleich in den Flammen vergehn."

Bronze. Mon Dieu! j'ai fait une vilaine cacade! In der Flamm verkehn? — Das heiß sie kewonnen?

Ali. Danke es der Sonne, die dir diese Gelegenheit geschenkt hat!

Bronze. Ik soll brenn lebendik, weil meiner Frau brennen tod? Ah! votre serviteur tres humble. Je l'ai aimé comme mes petits boyaux. Mais quand il est question de

bruler,

bruler, das nikt mein Sak ist. Wenn sie sik verbrenn, sie seyn nikt keſcheut. Ik schlafen kern in kanzer Aut. (will gehn.)

Haroun. Denke nicht zu entrinnen. Wache! ergreift ihn!

Bronze. Mais tout de bon! Das seyn Ernst?

Ali. Wir scherzen nicht. In den Flammen mußt du sterben; mit Ehren oder Unehren.

Bronze. Diable! — Mais, — mais votre ſainte Excellence, je n'aime pas le feu. (weinend) Pauvre perdu, que je ſuis! Was su thun? Was su mak?

Ali. Ich glaube gar, du weinest!

Bronze. Wollt, könnt weinen kenuck, um zu lösch aus aller Feuer von der ganzen Welt!

Ali. Ermanne dich! bemeistre deine Furcht! denk an deinen Ruhm!

Haroun. Denk an deine Ehre!

Bronze. Wie sollen ik das mak? Ahb nikt keahbt in meiner Leb kein Ruhm, und keiner Ehr. En Europa ces ſont des raretés! und ik ahben niks von der raretes.

Haroun. Was werden unsere Nachkommen von dir sagen?

Bronze.

Bronze. Was sie will. Je m'en —

Ali. Verstelle dich wenigstens aus Schaam. Führt ihn fort.

Bronze. Alt! — Der Gesetz kehn mir nikt an. Meiner Ehe, sie seyn nikt kültik. War sie nie gewest mein Frau. Seyn ik blos par complaisance der Quasimann.

Ali. Thut nichts! durch meine Einsegnung wurde eure Ehe hier gültig. Du brennst.

Bronze. Mais ik ahben nikt kehabt hier der Occasion d'exercer mes droits.

Ali. Deine Schuld. Genug, du brennst!

Haroun. Nicht anders: du brennst!

Bronze. (ihm nachspottend) Du brennst! Le moine repond, comme l'abbé chante.

Haroun. Ich will dir den Gefallen thun, dir die ganze Ceremonie zu erzählen.

Bronze. Bien obligé.

Duett.

Haroun.

Thränen darfst du nicht vergießen,
Um das Fest nicht zu entweihn.

Bronze.

Monseigneur! voyes mes larmes!
Das verbrenn is Hellenpein.

Haroun.

Haroun.

Blumen werden dich umkränzen!
Pauken und Trompetenschall,
Geben, nach vollbrachten Tänzen,
Zum verbrennen das Signal!

Bronze.

Zum verbrennen! O, terrible!

Haroun.

Tod befreyt von allem Uebel,
Das uns je auf Erden traf!

Bronze.

Weh mir arm, verloren Schaf.

Haroun.

Es erschallen Jubel Lieder!
Es ertönet Saitenklang!
Und dein Weib umschlingst du wieder
Auf dem Holzstoß.

Bronze.

Excellent!
Peste soit cette maudite!
All mein flehn, all meiner Bitte,
Brakt sie nikt in meiner Arm.
Ist der Brautbett teuflisch warm!

Haroun.

Plötzlich zündet man dein Lager
Nun auf allen Ecken an.

Bronze.

Mon tres cher ami! Err Swager!
Da sind ik niks lustiks dran.

Haroun.

Eure Asch' wird aufgehoben.
Eine Urn' umschließet sie
Von gediegnem Gold. Es loben
Dich die Welt und Nachwelt! Sieh,
Solch ein Glück ist dir beschieden!
Dein Gedächtniß wird verehrt!
Stellt dich dieses nicht zufrieden?

Bronze.

Gönn der Glück, wer es begehrt.

Ali. Noch hat sich niemand geweigert, diese Pflicht zu vollziehen. Zittre, der erste zu seyn! — Du schweigst?

Haroun. Die Freude macht ihn stumm!

Bronze. Das weiß meiner Gott! dem is nikt so. Ah! votre sainte Excellence! erbarmen sik mein.

Ali. Kann Jemand so an das Leben hängen!

Bronze. C'est mon foible. C'est le foible de mon caractre. Wer kann vor. Brenn sie denn so kutwillik?

Ali.

Ali. Wir sind gewiß, einst wie der Phönix aus dieser Asche zu erstehen.

Bronze. Vous me la bailles belle! Mais, ik nikt bin davon übersäugt. Verschon sie ein arm Ungläubik. Ik nikt bin werth zu sterb das lustig Tod.

Ali. Kriechender Sklave! ich überlasse dich deinem Zagen. Aber der Tod ist dir gewiß. Haroun!

Haroun. Was befiehlst du?

Ali. Ich übergebe ihn deinen Händen. Du besorgst die Ceremonie. Da er edler Geburt, ein Lord ist, so spar keinen Aufwand; aber, beschleunige sie. (er geht mit seinem Gefolge ab).

Haroun. Folge mir; und bereite dich auf deinen glorreichen Tod!

Bronze, Pompe & Musique vor einer Execution! Sehr spaßhaftik! muß seyn der premier amoureux in das infame Opera, und abben kans und kahr kein Talent davor! O pais diabolique! (er geht mit Haroun ab).

Sechs.

Sechster Auftritt.

Sir Thomas Callico, Derby o Rudder, Matrosen.

Derby. Fix, Jungtjes! Fix! die Stadt ist nur ein paar Schiffslängen von uns. Finden wir nicht, was wir suchen, so legen wir gleich wieder um. Kommen 'r Gnaden! Ich will voran steuern, immer vor den Wind!

S. Thomas. So geh!

Derby. Aber mit Verlaub! woll'n Sie nicht Ihre Traurigkeit 'n bisgen aufrollen, eh Sie beym Gouverneur ankern? Zerreiß mich! Die ostindischen Außenmenschen müßens gar nicht merken dürfen, wenn 'n Engelsmann leck ist.

S. Thomas. Ach! noch ist mein Kummer zur Verstellung zu jung. Wenige Minuten entscheiden das Schicksal meines Lebens. Mir ist so schwer und beklommen. — Ich muß einen Augenblick ruhn, um mich zu fassen.

Derby. Ja! Ja! Ziehn sie die Seegel ein, und warten, bis der Kummer sich verloffen hat. Was fürchten 'r Gnaden? Haben ja 'n Paß! Müßen sie, Zerreiß mich! heraushaben, lebendig oder tod.

S. Tho.

S. Thomas. Tod, Derby?

Derby. So, oder so, können sie gar nicht quit gehen. Dies ist die leibhaftige Insel, woran wir strandeten. Wo's Seil riß an unserm Boot, dem sich 'r Gnaden nachstürzen wollten, wenn ich nicht aufgehieset hätte. Lebt die gnädige Frau, so ist sie hier an Land. Ist sie ersoffen, so muß sie doch wenigstens ans Ufer geworfen seyn, und da werden sie ihr mit allem Respekt begegnet haben, weils eine vornehme Madam ist. Geht mir, Zerreiß mich! so nah, als ob's meine leibhafte Großmutter wäre.

Ich denk der seligen Madam,
Zerreiß mich! seit der Stund,
Da ich den Steuermann gekappt;
Man hätt' mich peitscht wie'n Hund.
Wollten die Kerls mir schon's Leder versohlen.
Mir war ganz angst und bang, heult' wie ein Vieh.
Soll mir der Teufel die Seele kielholen!
Sie bat mich los. Das vergeß ich ihr nie:

Zerreiß mich, wer mir 'n mal Gutes thut, dem vergeß ich's im Leben nicht!

S. Thomas. Jedermann liebte sie.

Derby.

Derby. Wars's werth, 'r Gnaden! War 'ne zuckersüße Frau. Mylady Statthalterinn von Irrland, und die Mutter des Bischofs von Armaz, sind rein Wasser gegen sie. Kann zerreiß mich, nicht tod seyn.

S. Thomas. Wollte Gott! aber meine Ahndungen sagen mir das Gegentheil.

Derby. Vertrakt, mit den Ahndungen! Seyns lustig, 'r Gnaden!

S. Thomas. Lustig?

Auf ewig ist sie hin, die Freude meines Lebens;
Mein liebes, treues Weib nahm sie mit sich ins Grab.
Du schmeichelst, Derby! mir mit Hoffnungen vergebens;
Ach! senkte man mich doch nur bald zu ihr hinab.

Mein Glück theilt ich mit ihr, und unter tausend Küßen,
So warm, so innig, mir auf Mund und Wang' gedrückt!
Lernt ich die große Kunst von ihr: es zu genießen!
Wer sich mittheilen kann, fühlt doppelt sich beglückt.

Traf mich ein Mißgeschick; sie stillte meine Thränen,
Wenn sie mich inniger in ihre Arme schloß.
Im herbsten Ungemach, konnt ich ich mich glücklich wähnen,
Wenn Trost und Balsam mir von ihren Lippen floß.

Sie

Sie hing an meinem Arm. Ich las in ihren Blicken.
Und so durchwanderten wir dieses Lebens Pfad.
Sie kannte keinen Wunsch, als den: mich zu beglücken!
Und was ihr Mund versprach, bekräftigte die That.

Derby. Zerreiß mich 'r Gnaden! wenn mir die Augen nicht voll Wasser stehn! Und denn, ihre Schwester! war auch so 'n schmuck und lustig Ding!

S. Thomas. Wenn sie noch lebt, so ist die gewiß um sie. Auch la Bronze würde Sorge für sie tragen.

Derby. Der? Herzen Seelen! wär kein Mensch umkommen, als der, wär nichts versehn. Ich mochts nicht thun, aus Respekt für 'r Gnaden; sonst, wie ich 'n Sturm anwackeln sah; kam mir 'n große Lust an, 'n Senkbley aus 'm zu machen, um doch zu sehn, wie weit einer bis hinunter hätte. Ich glaub, mein Seel! der Kerl war allein am ganzen Sturme schuld.

S. Thomas. (Der in tiefen Gedanken war) So solls gehen, denk ich. Wenigstens sind meine Gefühle dumpfer. Folge mir.

Derby. Bis an der Welt Ende. Wird schon werden 'r Gnaden. Haben schon einen tüchtigen Ballast von Gram über Bord

geworfen. He! Lustig Jungtjens, stimmt 'mal eins an.

Matrosen.

Huzah! Huzah! Huzah!
Kömmt der Matros dem Lande nah,
Das er schon lang von ferne sah,
Vergißt er auf sein Leiden,
Und zuchzet laut vor Freuden:
Huzah! Huzah! Huzah!

Sir Thomas.

Doch auf der See, bey dem Gesurm
Vom Donnerwetter, und vom Sturm,
Da hört man nichts, als Klagen.
Sieht jammervoll ihn zagen.

Derby.

Patron, ein Sturm hält nicht lang an.
Courag! und Arbeit! damit kann
Die See man beßer halten,
Als mit dem Händefalten.

Sir Thomas.

Dein Vorwurf stählet meinen Muth!
Ich trotze kühn des Schicksals Wuth!
Das Toben seiner Wellen,
Soll meinen Muth nicht fällen.

Matrosen.

Huzah! Huzah! Huzah!
Da liegt die Stadt, bald sind wir da.
Jubhe! wir sind dem Hafen nah.
Patron! vergeßt eu'r Leiden,
Und juchzt mit uns vor Freuden!
Huzah! Huzah! Huzah!

II Auf-

II Aufzug.

Erster Auftritt.

(Halle im Pallast.)

Ali, ein Insulaner, Gefolge.

Ali. Das Schiff, das man landen sah?

Ins. Ist von der Insel deines Vaters. Es nähern sich zwey Fremde dem Pallaste.

Ali. Wird Haroun bald fertig seyn?

Ins. Er hat deine Befehle eifrig vollzogen.

Ali. Und der Lord?

Ins. Zittert und bebt, als ob ihm ein Unglück bevorstünde.

Ali. Unerklärlich! zu welchen Grundsätzen muß der Mensch erzogen seyn, der einen ehrenvollen Tod verabscheut? (Ein anderer Insulaner bringt eine Rolle Palmblätter.)

Ali. (nachdem er sie gelesen) Laßt den Ueberbringer herein.

Zweyter Auftritt.

Vorige, Sir Thomas.

Ali. Willkommen auf Salamandros! Wie gehts meinem Vater?

S. Thomas. Ihm ist wohl. — Fürst! —

Ali. Diese Blätter erklären mir dein Anliegen. Armer Mann!

S. Thomas. Meine Frau — ?

Ali. Wandelt nicht mehr unter uns. Tröste dich Fremdling! Du bist einen Morgen zu spät gekommen.

S. Thomas. Sie wurde also aus dem Schiffbruche gerettet! Und starb —

Ali. Vor wenig Stunden. Die Zeit ihrer Verbrennung naht heran, und ihr Mann muß ihr Schicksal theilen.

S. Thomas. Das will ich, will ich gerne. Führt mich zu ihr hin.

Ali. Von dir ist die Rede nicht.

S. Thomas. Ihr Mann sagtest du.

Ali. Ja! den ihr die Gesetze dieser Insel gaben.

S. Thomas. Tod! — und treulos!

Ali. Du thust ihr Unrecht. Unser Gesetz gebeut jedem Weibe, das über vierzehn Jahre alt ist, sich einen Mann zu geben. Wider ihren Willen hat sie seine Worte erfüllt, nie seinen Sinn. Sie starb vor seinen Umarmungen.

S. Thomas. O, so laßt mich sie sehen, und ihrs verdanken.

Ali.

Ali. Das kann nicht seyn. Mein Vater hat mir dein Leben empfohlen, gegen dich selbst will ich es schützen. Saed! Ich vertraue ihn deiner Aufsicht. Was ist!

Dritter Auftritt.

Vorige, Haroun.

Haroun. Herr, der Zug erwartet dich.

Ali. So gleich. (Zum Thomas) Komm!
(Ali mit seinem Gefolge und Sir Thomas ab).

Haroun. (er hält den vorigen Insulaner zurück) Der Europäer?

Ins. Sagt: er sey der Mann des Weibes, das man itzt verbrennen will.

Haroun. Wirklich! — Kann ich mich auf dich verlassen?

Ins. Du kennst mich.

Haroun. Zuföderst sage mir, wie wurde er vom Oberpriester empfangen?

Ins. Sehr liebreich; und da er sich erbot sich mit ihr in die Flamme zu stürzen, so übergab er ihn, um dieses zu verhindern, der Aufsicht des Saed.

Haroun. Des Saed? wohl! der ist mir ergeben. Sage ihm, er möge den europäischen Mann, wenn die Ceremonie ihren Anfang

fang genommen, entwischen lassen. Ich stünde ihm für den guten Ausgang, und nehme die Verantwortung auf mich.

Ins. Ich werde dir dienen. (läuft ab).

Haroun. (ruft ihm nach) Nur sey vorsichtig.

Vierter Auftritt.

Haroun, Derby, Wache.

Derby. (von außen) Muß 'rein; 'rein; sag ich! Ins drey Teufels Namen! laßt mich 'rein.

Haroun. Was giebts da wieder? — Auch ein Europäer. (zur Wache, die den Derby am Eintreten hindert) Laßt! ich will mit ihm reden (Wache ab) Wer bist du? —

Derby. Zerreiß mich! von dem braunen Volk, ist ordentlich einer besser als der andere. Dieser nimmt doch Vernunft an.

Haroun. Hörst du nicht? Wer bist du?

Derby. Blitz und der Hagel! ich hör wohl. Meynst ich bin blind? Was ich bin? Bin 'n Mann! Und was mehr ist, 'n Seemann! Und was noch mehr ist, ein Irrischmann!

Haroun. Ein Irrischmann? Wie heißt dein Land?

Derby. Wie mein Land heißt? Alle sieben Weiber! Kennst das irrländische Land, Irrland nicht? Es liegt da so was übern Kanal, vor England zu.

Haroun. Ihr gehört also zu Engelland?

Derby. Ja! gewissermassen, ja! Zerreiß mich! Ihr sollt Rathsherr werden. Treiben allerhand Verkehr mit einander. Wir schicken ihnen Ochsen, Schweine, Leinwand, Soldaten, Matrosen; dafür bekommen wir Staatsbediente, Richter, und sonst allerhand Schlag Leute, die für uns sorgen müßen. So gehts auf.

Haroun. Das will mir nicht recht zu Kopf. Bey uns ist der Handel nicht auf den Fuß. Aber! was suchst du hier?

Derby. Nichts, was euer ist. Mein Herr, Sir Thomas Callico, Statthalter von Madras, ist 'nein gegangen. Wird wohl bey eurem Kapitain in der Cajute seyn; und da will ich auf 'm Deck warten, bis er herauskömmt. Sind hergesteuert, um zu erfahren: ob seine Frau, die vergangenen Dienstag zwischen 8 und 9 Uhr ersaufen that, lebendig ist; oder nicht.

Haroun. Dein Herr weiß schon, daß sie tod ist, und es geht ihm sehr nahe.

Duett.

Duett.

Derby.

O Jemine! O Jemine!
So ist sie denn gestorben?
Die liebe, sel'ge Frau! O weh!
Gestorben und verdorben!
Gott geb' ihr denn die ew'ge Ruh,
Hu! Hu! Hu! Hu!

Haroun.

Kerl! heul doch nicht so jämmerlich.
Sey still! vernimm anitzt durch mich:
Daß du dich mußt bequemen,
Sogleich ein Weib zu nehmen.

Derby.

Ein Weib?

Haroun.

So will es das Gesetz!
Ihr habt doch auch Gesetze?

Derby.

Kann seyn. — Mein Seel! ich weis es nicht.
Und, sind sie da, kenn' ich sie nicht.

Haroun.

Ist's möglich!

Derby.

Haben Leute,
Die leben herrlich vom Gesetz,
Und ziehen fette Beute.

Wer tüchtig blecht, thut, was er will.
Kann brennen und kann sengen.
Doch, wird ein armer Tropf erwischt,
Muß er ohn Gnade hängen!

Haroun.

Das ist nicht schön. — Doch hör mich an?
Hier ist es so im Brauche:
Wer sechzehn volle Jahre hat,
Und zu uns kömmt, da findt's nicht statt,
Daß er kann ledig bleiben.
Muß sich sofort beweiben.

Derby.

Mit euren Weibsen? Sind so braun,
Als wie die Honigkuchen!
Wollt ihr'n Narrn, ihr Heydenpack!
Mögt ihr euch einen suchen.
Und itzt geh fort, das rath ich dir!

Haroun.

Wir zwingen dich schon, glaub es mir.
(Haroun geht ab).

Derby. Ein dummer Brauch! Ich hab' schon eine Frau in Irrland, von alter, großer Familie, ist nur vor der Hand in Verfall gekommen. Hab sie wohl drey Jahre gehabt; aber, thu's ihr doch nicht zu Leide sie sitzen zu lassen, wenn ich keine finde, die mir besser gefällt. Käm' ja so hier nichts 'raus.

So

So bald mein Herr clarirt ist, stechen wir wieder in See. Muß mich nur nach 'm um, sehen.

Fünfter Auftritt.

(Ein großer Platz. In der Mitte, ein prächtig ausgeschmückter Holzhaufen. Blanda liegt oben auf einem Sofa, unter einem Baldachin).

Der Zug.

Haroun führt ihn an. Nach ihm die Leibwache. Zwey Priester mit Rauchfässern. Sechs Priesterinnen; in ihrer Mitte la Bronze, über seine Kleider einen goldreichen Talar, mit Blumen-Guirlanden umwunden, und eine große Blumenkrone auf dem Kopfe. Vier Priester mit brennenden Fackeln; in ihrer Mitte Therese mit der Urne. Ali von den Vornehmen des Reichs umgeben. Eine Menge Volks.

Chor.

Lobsinget dem Licht in harmonischen Chören,
Das herrlich und heer, dort am Himmel uns glänzt!
Erzählet sein Wohlthun. Es brenn' ihm zu Ehren
Dies willige Opfer, mit Blumen umkränzt.

La Bronze.

Niks willige Opfer! das seyn zum Crepieren!
Il pensent ces gens la qu'on brule bon gré.

Haroun.

Haroun.

Komm, Lord! laß itzt willig zum Holzstoß dich führen.
Die Furcht macht ihn bitter, der Tod thut nicht weh.

La Bronze.

Je proteste! will nikt brennen!

Ali.

Solltest du das Glück verkennen,
Das dein nach dem Tode harrt?

La Bronze.

Coupes broches â cette affaire!
Leut zu swing, makt keiner Ehre.

Ali.

Jauchze, daß dies Loos dir ward.

La Bronze.

Je n' en tire pied ou aile!
Seyn's keſcheut! Thun mik nikt quäle!
Seyn ik niks, als Quasi-Mann!

Ali.

Hilft dir nichts; mußt doch daran.

La Bronze.

Mon malheur me pousse sans cesse!
Qui me tire de la presse!

Ali.

Zeige dich als Held, als Mann!
Stimme mit das Loblied an.

Chor.

Chor.

Lobsinget dem Licht ꝛc.

Durch dich grünen unsre Fluren!
Du befruchtest unser Feld!
Sonne! deiner Allmacht Spuren,
Zeigt die ganze weite Welt.

Auch der Mensch fühlt mit Entzücken,
Wenn er krank und kraftlos ist,
Welch wohlthätiges Erquicken
Ihm aus deinen Stralen fließt!

Und wir sollten muthlos beben
Uns zum Opfer dir zu weihn?
Was uns glücklich macht im Leben,
Kann im Tod nicht schrecklich seyn.

Chor.

Lobsinget dem Licht ꝛc.

Bronze. O mes pauvres yeux! smels all su Thrän! Ein alb la Bronze is tod; und der ander soll dran! Aber ik nikt so sehr bedaur, der verloren is, als der soll werd verloren. O terrible Tod! Su brenn lebendik! Ik klaub, morbleu! ik ätt lieber geliebt

su

ſu verſauf. Ahb keiner kein Gnaden, point de pitie avec un pauvre miſerable!

Haroun. Still, Lord! Still! Du mußt dich freuen!

Bronze. Nein, du, du, — du Barbar! will nikt freun! will nikt ſtill! Still vous même! Je veux haranguer le peuple!

Ali. Ruhig, hochgeehrter Mann! Deine Augen funkeln vor Freude, und du biſt ſehr vergnügt!

Bronze. Ah! votre ſainte Excellence, mettes vos beſicles! da funkeln niks in meiner Aug, als der Thrän. Ik bin nikt vergnügt. Will wein und ſchrey. Ah! quelle cruauté! Mir ſu maken Muſique unter der Nas, bey ſo traurik Occaſion! Ventre ſaint gris! ſie werd mik nok laſſen dans!

Ali. Schreitet zum Werk!

Bronze. Alt! Alt! On en appelle! Ik aben ſu ſagen von der Wiktikeit. Seyn ſie dok nikt Narren, ſu verbrenn ſo unnütz der Olz. Könn ſie mak große Finanz Speculation nak Europa. Is der Olz da ſehr theuer. Verdien ſie damit große, große Geld!

Ali. Kann nicht ſeyn. Du mußt brennen!

Bronze. Alt! Alt! Monſieur le grand Pretre! Sie weiß was das iſt, Lieb ſu der

Vater.

Vaterland. In der Klein is das Lieb su seiner Stamm. Ik bin der einsik Rest von meiner Aus. Ik kann nikt laß sterb aus ma Famille. Geb sie klein Geduld, neun oder sehn Monat, ik werd besork das, und und denn ik will sterb, erslich kern.

Ali. Endlich erklärst du uns den Beweggrund so vieler Furcht. Er ist löblich! vortreflich! ehrwürdig sogar.

Bronze. Ah! Le vent du bureau est bon! Voyes vous, Monseigneur! Ah! ik aben keschwiegen so lang, blos aus Bescheideneit. Ik küß Ihr Eilikeit der Füß. Vous penetres bien auant dans cette affaire!

Ali. Aber beruhige dich! und wärest du aus gar keiner Familie; ein so verdienstvoller Tod würde einen Glanz auf alle deine Vorfahren werfen. Glorreicher kann sich kein Stamm endigen. Du brennst!

Bronze. Ah! la bete, comme elle raisonne! Ouf!

(Ali giebt das Zeichen. Während einer feyerlichen Musik tanzen die Priesterinnen um den la Bronze. Die zween Priester mit den Rauchfäßern räuchern erst den Holzstoß, dann den la Bronze ein. Wenn dieses geschehen, tanzen nach einem *Allegro* die vier

Prie-

Priester mit Fackeln um den la Bronze, suchen seiner habhaft zu werden, um ihn auf den Holzstoß zu führen, er entwischt ihnen aber beständig, und stürzt am Ende dem Oberpriester zu Füßen. Während den Ceremonien singt er:)

Ah! quelle horreur!
Je tremble de peur!
Au diable les honneurs!
Ah! Ils mettent au feu le fer!

Sechster Auftritt.

Vorige, ein Insulaner, Derby.

Ins. Herr! dieser Fremdling, den ich antraf, sagt: er gehöre deinem Gast. Er will sich unsern Gesetzen nicht unterwerfen.

Ali. Auch ist er davon befreyt, und mag in Frieden mit seinem Herrn ziehn. — Vollendet! —

Bronze. Ciel! o Ciel! qui vois je à mes cotés! Monsieur o Rudder! Ah mein bester Freund auf der Welt! Elf mir! Ik ahb Milady geeyrath; sie seyn tod; und ik soll par compagnie mit brenn. Ah! Votre sainte Excellence! Dies seyn mein Landsmann! er wird mir rett!

Derby.

Derby. Monsiö? Landsmann? Kerl! sey nicht grob! Der Teufel ist dein Landsmann! Bin ich deines gleichen? Bin ich Freund mit irgend einem Monsiö auf der Welt. Aber zweyerley geht mir nah. Eins, daß Mylady so 'n Seekalb geheurathet hat. Weiß Gott warum? Und denn, daß du nur verbrannt wirst. Zerreiß mich! Ich hatt' immer noch Hoffnung, dich hängen zu sehen. Zwar, das Feuer lieben deines gleichen auch nicht.

Bronze. Il me donne un coup de bec.

Haroun. (zu Bronze.) Mach fort!

Bronze. (wirft sich nieder) Ik nikt will, ik nikt kann, ik nikt mag! Misericorde!

Ali. Ich warne dich zum letztenmale.

Bronze. Nix! nix! Nit will! nit mag! nit kann.

Ali. So wisse denn, daß der Tod immer auf dich wartet. Den ehrenvollen hast du verschmäht; der schändliche soll dich treffen. Nicht werth, an der Seite deines Weibes zu sterben, stirb angebunden zu ihren Füßen einen knechtischen Tod. Ich scheide dich von ihr, kraft des Ansehens der Sonne, das auf mir ruht. Feyerlich belege ich dich mit den Bann.

Im

Im Reiche jener sel'gen Schatten,
Wo man der reinsten Liebe fröhnt,
Verschmäh sie dich als Freund und Gatten.
Fluch dir, du Sklav! Ihr seyd getrennt!

Ihr Blick häng' nicht an deinem Blicke!
Dies Labsal sey dir nie vergönnt.
So büße deines Meineids Tücke.
Fluch dir, du Sklav! Ihr seyd getrennt!

Gebrandmarkt sey dein Angedenken
Auf dieser Insel. Wer dich nennt
Der wird mit Abscheu an dich denken.
Fluch dir, du Sklav! Ihr seyd getrennt!

Du aber, majestät'sche Sonne!
Der ehrfurchtsvoll dies Feuer brennt;
Gieb fürder uns Glück, Heil, und Wonne!
Flnch nur dem Sklaven, der sich trennt.

Wache! bindet ihn an, zu den Füßen seines Weibes.

Siebenter Auftritt.

Vorige, Sir Thomas.

(Indem die Wache den la Bronze mit Gewalt zum Scheiterhaufen schleppt, stürzt Sir Thomas durchs Gedränge).

S. Thomas. Umsonst! Umsonst! Ich muß zu ihm! Wer ist Haroun! Was soll das, was du mir sagen lassen! Wie meinst du? Was kann ich? —

Haroun. Nur wenige Augenblicke noch sey ruhig.

Ali. Hatte ich dich nicht dem Saed übergeben?

S. Thomas. Keine Gewalt ist vermögend mich meinem Vorhaben zu entreißen! Er soll nicht allein das Vorrecht haben, mit ihr zu sterben; der beglückte Gemahl! (er eilt dem Scheiterhaufen zu).

Bronze. (der ihn erblickt) Que vois je!

S. Thomas. La Bronze!

Bronze. (macht sich los) Freylik seyn ik beglückt, nun Sie da seyn! da is ihr Krans. Mylord! vous etes le bien venu! Sie komm eben rekt. Ah! Monseigneur! Ah! votre Excellence! ik nikt brenn nun. Ahben ik nikt kesakt: ik seyn nur die Qnasi-Mann? Der seyn der rekte.

Ali. Du bist es, nach den Gesetzen dieser Insel. Du hast ihnen nicht gehorcht. Also — du brennst!

Haroun. Priester! Väter des Volks! Hört auf mich!

Ali. Wir hören.

Finale.

Haroun.

Glaubt nicht, daß ich von Eitelkeit getrieben,
Von Ehrsucht, die ich nie gekannt,
Es itzt erzähle, was ich auszuüben
So glücklich war, für Freunde! Euch! fürs Vaterland!

Ali.

Du hast sehr viel für uns gethan!

Volk.

Haroun war stets ein Ehrenmann!

Haroun.

Zwey Jahre sind es nun, da drohte unsrer Insel
Ein wildes Räuberpack die schrecklichste Gefahr!
Die Nacht war fürchterlich! Man hörte nur Gewinsel
Von Weib und Kind, und was in Räuber Händen war.

Das Heiligthum des Tempels zu beflecken
War diese Brut schon fast bereit.
Den Tapfersten betäubte Schrecken!
Ich faßt' in der Geschwindigkeit
Nun den Entschluß:
Mein Haab und Gut, nur nicht mein Leben
Den Feinden willig Preis zu geben.
Von Freunden raffte ich zusammen,
Von Knechten, was ich habhaft ward.
Ich folgt' dem Feinde auf dem Fuß;
Bezahlte jeden Schritt mit meines Hauses Blüte;
Mit eines Freundes Leben, dessen Hütte,
So wie die meinige in Flammen
Stand. Für euch, schien kein Geschick uns hart!

Ali.

Unsre Befreyung danken wir,
Zunächst der Gottheit! wahrlich dir!

Volk.

Wir trugen dir Erstattung an.
Du schlugst sie aus, du Ehrenmann!

Haroun.

Ich lieb' euch also, und verehre
Den Gottesdienst, dem ihr euch weiht.
Was ich anitzt von euch begehre,
Ist: Daß ihr nachsichtsvoll verzeiht,
Was ich aus Menschlichkeit begangen!

Ali.

Du, Haroun hättest dich vergangen?

Volk.

Du? Nimmermehr! das kann nicht seyn!

Haroun.

Hab' ich noch Anspruch auf Verzeihn,
Auf Nachsicht. Dann ist meine Bitte:
Laßt nur, bey jedem meiner Schritte,
Blos euer Herz, nicht kaltes Recht mein Richter seyn!
Hört das Geheimniß denn, das auf der Zung mir schwebt!
Das Weib, das ihr dort liegen seht — sie lebt!

Sir Thomas.

(zu ihr eilend)

Sie lebt!

Blanda.

(fällt ihm in die Arme)

O, mein Gemahl!

Volk.

Sie lebt!

Ali.

Allmächt'ge Sonne! Ist es möglich!

Bronze.

Ik stehen da kans unbeweklik!
Il se finit par un miracle!
Der kanse traurike Spektakle.

Haroun.

Haroun.

Um ihre Treue zu bewahren,
Ergab sie sich dem Schurken hier;
Der Ehre, Dankbarkeit, Vertrauen,
Worauf sonst gute Menschen bauen,
Verletzte. Ihr blieb keine Wahl.
Sie mußt ja sonst in Meers Gefahren
Aufs neu sich stürzen, in den morschen Kahn.
Deßhalb nahm ich mich ihrer an;
Denn, sie ist meiner Frauen Schwester,
Und war an des Verderbens Rand!

Sir Thomas, und Blanda.

Wie danken wir dir gnug, mein Beßter!

Bronze.

Herr Aron! das stink nak der Brand.

Derby.

Beym Patrik! wär er 'n Irrisch Mann,
Er hätt nicht mehr an ihr gethan!
Ju! ju! Er hat gewesen da.
Schatz! willst 'n Schnaps? Hier ist er. Ja
Hätt' ich 'n Schock Irländer hier,
Sie krümmten nicht ein Härchen dir.

Haroun.

Ich dank dir, Freund!

Derby.

Derby.

Sonst kann ich dir, mein Sir! nichts geben
Als meine Frau. Und, wie mir's scheint,
Ist deine hübscher (trinkt) Schatz, sollst leben!

Therese.

Dich überleb' ich wahrlich nicht,
Mein Haroun! Mein Geliebter!
Der Tod in Flammen schreckt mich nicht.
Ich leid ihn willig, nicht aus Pflicht;
Mein Leben wär betrübter.
Ich welkte, wie die Blumen hin,
Die Menschen aus dem Erdreich ziehn,
Und sie in Wasser setzen,
Um sie damit zu letzen.

Thomas, Blanda.

Auch unsre Freude wär dahin.
Wie? Tod! Tod wäre sein Gewinn,
Daß er ein neues Leben,
Uns Glücklichen gegeben?

Sir Thomas.
(allein zum Ali)

Sprich! Können Schätze dich erfreun?
Begehre, was ich habe.

Ali.

Glaubst du, durch Geld macht man sich rein?
Man lös' bey uns durch Gabe,

Wenn

Wenn man die Vorschrift hat verfehlt,
Die uns zur Richtschnur aufgestellt
Religion und Ehre?
Daß man sie tief verehre!

Sir Thomas.

Doch wenn die Gottheit selbst vielleicht —

Ali.

Sey stille! Wer von ihnen weicht,
Der ist des Todes schuldig!

Volk.

Herr! Gnade für den Ehrenmann!

Haroun.

Wenn nur mein Tod dies büßen kann,
So leid ich ihn geduldig.

Ali.

Du unterwirfst der Strafe dich,
Die das Gesetz verlanget? —
Wohl! Jenes Wesen lehret mich,
Das dort am Himmel pranget:
Hier müßc Gnad' vor Recht ergehn!
Ein kleines Unrecht könn' geschehn,
Wenn man die größern Rechte
Der Menschlichkeit, verfechte!
Hör, Sonnenvolk! — Ihm ist verziehn!

Volk.

Ihm ist verziehn! Ihm ist verziehn!

Ali.

Wodurch, ihr Völker! gleicht man ihm,
Dem Wesen, das ihr alle ehrt?
Wodurch macht man sich seiner werth?

Chor.

Wer Liebe hegt, und Liebe übt,
Kann ihm nur ähnlich seyn!
Dem bösen, wie dem guten Mann,
Strahlt heitrer Sonnenschein!

Bronze.

C'est un soleil de Janvier,
Wenn ik nikt Gnaden find.
Ah! ditez: va te promener!
Ik eclipsir keschwind.
Kewiß sakt nikt die Alcoran,
Daß soll verbrenn die Quasi-Mann!

Ali.

Pfuy, Lord! du bist ein feiger Tropf.

Therese.

Nichts Lord! nur Kammerdiener.

Bronze.

Peste soit de la femme! Mein Kopf
Steck in der Schling!

Ali.

Ali.

Wie, Kühner!
Du unterstehst dich durch Betrug — ?

Derby.

Verbrennt den Kerl! und damit g'nug.

Volk.

Er brenne! er brenne! die Anstalt ist da.

Bronze.

Seyn sie so närrisch Leut, als ik je sah!
Wiß niks als: brenn! Lebendik und tod,
Mit Frau, und ohn Frau. Seyn sie Salamander?
Oder von Suefel? — Je ne suis pas le sot,
De faire en brulant un second Alexandre.

Ali. (zum Sir Thomas)

Wohl! nehmt ihn hin, und strafet ihn
Nach euren Landsgesetzen.

Derby. (zum Sir Thomas)

Patron! das Schiff ist wahrlich hin;
Es bleibt davon kein Fetzen.
Wir gehn zu Grund mit Mann und Maus,
Bleibt der Halunke nicht heraus.

Sir Thomas. (zum Bronze)

Elender! der du jede Pflicht
Der Dankbarkeit vergessen,
Du bist nicht werth des Tages Licht!
Du warest nie werth, dessen

Was

Was ich eh'dem für dich gethan.
Vollende deine Lebensbahn
Itzt in Golkondens Minen;
Um dort als Sklav zu dienen.

Bronze.

Je ſuis perdu, comme Henri quatre!
Mais, le malheur ne peut m' abattre.
Alſo niks brenn? — Ah! grace à Dieu!
Ik ſingen und ſpringen vor Freud in der Höh!
Ahben der Maitre des mines de gout,
Wiſſen ik, was ik in dieſer Fall thu:
Will ihn friſiren, ainſi comme il faut,
Quand il a le commendement beau.
Au reſte, je ſuis ſi honête & ſi braue.
Que je ne ſerai pas long tems eſclaue!
Meſſieurs! comme un homme de bon lieu,
Je vous quitte, ſans compliments, & ſans à Dieu!
(Er wird von einigen der Wache abgeführt).

Derby.

Patron! Laßt uns lichten! Stick ſtehet der Wind
In unſere Seegel. Zu Schiffe! geſchwind.

Haroun, Sir Thomas, Thereſe, Blanda.

Die bange Abſchiedsſtunde naht,
Mit allen ihren Leiden!
Ach! wüßten wir doch jetzund Rath,
Die Trennung zu vermeiden!

Alle.

Kaum sehen gute Menschen sich,
So lieben sie sich brüderlich.
In Freuden, wie in Schmerzen,
Wirkt Sympathie der Herzen!

Blanda, Sir Thomas. (zum Haroun)

Das Schicksal trennte unser Band,
Gram trübte unsre Tage!
Da reichtest du uns deine Hand,
Und hemmtest unsre Klage,

Haroun.

Ich that für euch, was Menschenpflicht,
Und Bruderlieb' befehlen.

Therese. (zum Haroun)

Wärst du noch brauner von Gesicht,
Mein Herze würd dich wählen.

Haroun, Therese.

Im Herzen wohnt der Ehe Glück!
Gar leicht, in einem Augenblick,
Hat Krankheit Glück gestöret,
Das Schönheit blos gewähret.

Thomas, Blanda.

Daß wir euch beyde glücklich sehn,
Versüßt die Abschiedsstunde.

Ali.

Nichts Abschied! Er soll mit euch gehn,
Als Mittler, von dem Bunde,
Den er mit eurer Völkerschaft,
In aller Form, in aller Kraft,
Soll zu errichten trachten.
Wornach er sich zu achten!

Sir Thomas, Haroun, Blanda, Therese.

O Freude! O Wonne! wir haben errungen,
Wornach sich so bange das Herze gesehnt.

Alle.

Ein dauerhaftes Freundschaftsband hält uns umschlungen!
Wozu uns die Liebe den Weg hat gebähnt.

Haroun, Sir Thomas. (erst sich, dann ihre Weiber umarmend)

Ich lebe dem Freunde! Ich lebe der Liebe!
Was wär's, was zu wünschen mir übrig noch bliebe?

Therese, Blanda.

Wir liegen nun traulich dem Lieben im Arm;
Im Tändeln, im Küßen verliert sich der Harm.

Ali und Volk.

Der Wind schwell eure Seegel hoch!
Die Sonne leuchte euch!
Sie schirme gnädig unsern Bund,
Und eu'r und unser Reich!

Sir Thomas, Haroun, Blanda, Therese.

Die Thränen, die beym Abschiedskuß,
Uns itzt im Auge stehn;
Die zeigen sattsam vom Gefühl,
Mit dem wir von hier gehn!
Lebt wohl! Auf Wiedersehn!

Alle.

Lebt wohl! Auf Wiedersehn! [illegible]

[illegible]

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bey eben dem Verleger sind auch nachfolgende Theaterstücke zu haben.

Armuth um Liebe, Schauspiel in 3 Aufzügen, 8. München, 1787. 12 kr.

Belagerung, die, Lustspi elin 5 Aufzügen, von Kretschmann, mit Abänderungen, 8. 787. 18 kr.

Cronwell, der Edle, oder das Hofglück, Trauersp. in 5 Aufzügen nach Schakespear, 8. ebenda, 786. 24 kr.

Dahlfeld, Karl von, der Jüngling, oder der junge Herr und sein Hofmeister als Nebenbuhler, Originallustsp. in 3 Aufz. m. K. 8. ebenda, 788. 45 kr.

Dagobert der Franken König, Trauersp. in 5 Aufz. vom Prof. Babo, 8. ebenda, 787. 24 kr.

Gemälde, das, vom Hofe, Lustsp. in 5 Aufz. a. d Fr. 8. ebenda, 786 24 kr.

Köhler, die treuen, Operette in 2 Aufz. von Herrmann, in Musik gesetzt von Dr. L. Schubbauer, 8. 786. 24 kr.

Vergeltung, die, Schausp. in 3 Aufz. von Lambrecht, 8. 789. 15 kr.

Vermählungstag, der, Schausp. in 3 Aufz. gr. 8. 786. 12 kr.

Ungetreuen, die, Lustsp. in Aufz. von Reichardt, a. d. Fr. des Barthe, 8. 787. 10 kr.

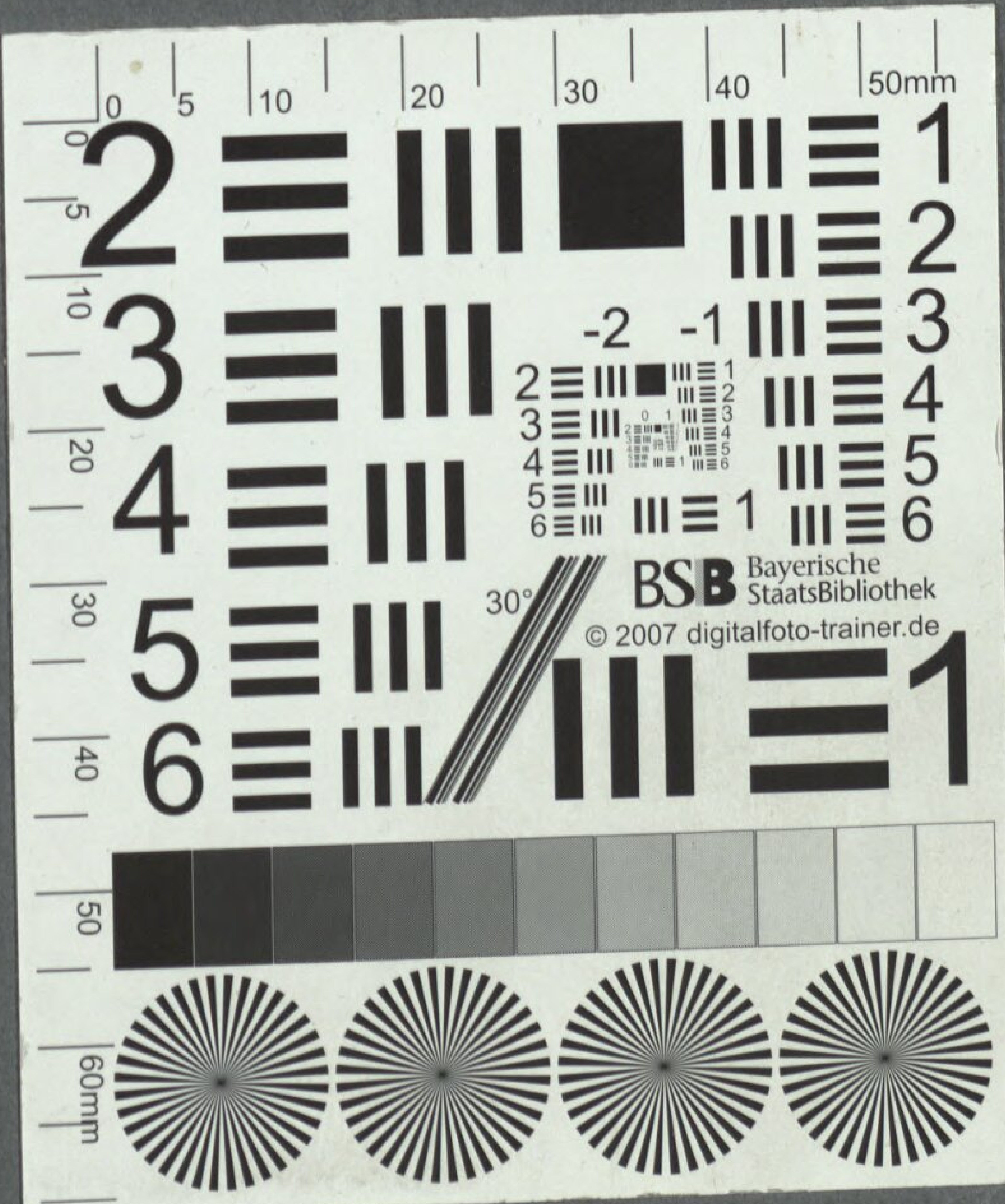
Zinngießer, der politische, Faschingsstück, a. d. Dän. des Hrn. von Hollberg, 8. 787. 18 kr.

Jaßmann Fink
Klotz Reitter

Mlle M

Mlle : Lorenz.

[illegible]
[illegible]
[illegible]



BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Danzi, Franz

Der Quasi-Mann eine Komische Oper in zwey Aufzügen

München 1789

Slg.Her 1386
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00059835-6
VD18 1470918X-001